

Abfallholz aus Wald- und Landwirtschaft ist eine günstige und saubere Energiequelle.

FOTO: ERIKA SCHMID

I PROJEKTE DER IWB

Abfall zur Energieerzeugung

Grünabfall ist einer der erneuerbaren Ressourcen zur Energiegewinnung, die zu wenig ausgeschöpft werden. Die steigenden Preise der fossilen Brennstoffe machen diese Quellen für die Energieerzeugung immer interessanter. Zwei Projekte werden in diesem Jahr in der Nordwestschweiz realisiert, die aus grünem Kehrlicht Wärme und Strom machen: das IWB-Holzwerk und die Biogasanlage in Ormalingen.

Mist, Kompost, Holzreste aus Wald und Betrieben – bisher Abfall, der verbrannt wird oder vermodert. Bestenfalls wird er im bescheidenen Rahmen fürs Heizen oder als Kompost genutzt. Im Gegensatz zu fossilen Brennstoffen sind diese erneuerbaren Ressourcen im grossen Umfang zur Energieerzeugung verfügbar, umweltfreundlich und weitgehend ungenutzt. Sie sind somit für eine saubere Energieproduktion im grossen Stil geeignet.

Holzsplit für Wärme und Strom

Ab Mitte Oktober geht bei der Kehrlichtverwertungsanlage (KVA) eine dritte Brennstrasse in Betrieb. Statt Kehrlicht werden auf ihr ausschliesslich Holzsplit verfeuert. Das Holzwerk (HKW) ist direkt an der KVA angeschlossen und versorgt während der Heizperiode rund 6000 Haushalte mit Strom und Fernwärme. Ökologischer Vorteil: Durch die unmittelbare Nachbarschaft zur KVA bedarf es keiner weiteren Speicheranlagen, zusätzlichen Transportwege oder Leitungen. Holz ist bei der Verbrennung CO₂-

neutral, das heisst, die gleiche Menge an CO₂, die das Holz während seines Wachstums aufnimmt, wird durch die Verfeuerung wieder an die Umwelt abgegeben. Bei der Bewirtschaftung der Wälder fällt Abfallholz an. Diese Pflege beugt der Überalterung der Baumbestände vor und sichert den Artenreichtum. Dem Holzwerk wird ausschliesslich dieses ungenutzte Holz aus der Waldwirtschaft und Abfallholz aus regionalen Betrieben der Nordwestschweiz zugeführt. Dadurch ergibt sich auch ein wirtschaftlicher Vorteil: Regionale und bisher ungenutzte Ressourcen werden vor Ort verwendet. Das garantiert beispielsweise Waldeigentümern langfristig gesicherte Absatzmöglichkeiten aus grossen, nachwachsenden Reserven.

Mist im Blockheizkraftwerk

Ebenfalls für den Herbst ist die Inbetriebnahme der Biogasanlage in Ormalingen geplant. Anders als ihr «Schwester-Betrieb» in Pratteln, der Biogas direkt ins Netz liefert, steht in Ormalingen ein Blockheizkraftwerk, das Wärme für rund 130 und Strom

für rund 400 Haushalte in der Region produziert. Dafür wird hauptsächlich Rindergülle aus den umliegenden Bauernhöfen verwertet. Des Weiteren werden Grünabfälle aus Haushaltungen, Restaurants und aus der Lebensmittelindustrie vergärt. Die Biomasse aus der Region wird somit in CO₂-neutrale Energie umgewandelt, und der natürliche Stoffkreislauf ist geschlossen.

Andreas Merk

www.holzwerk.ch
www.bio-power.ch

Führungen der «Linie-e» im HKW

Holz zur Energieerzeugung statt fossiler Brennstoffe: Wer sich dafür interessiert, kann sich vor Ort erkundigen, wie aus zerlegten Bäumen und Ästen Strom wird. «Linie-e» lädt zur Eröffnung Neugierige zu zwei öffentlichen Führungen ins Holzwerk (HKW) ein. Die Führungen sind gratis und finden statt am: 22.11.2008, 14.00 Uhr und 3.12.2008, 15.00 Uhr.

Anmeldung bis 14. bzw. 26.11.2008: Tel. 061 275 99 16 oder

www.linie-e.ch